

## Ein begehbare Raumkunstwerk- das Junkerhaus in Lemgo

### Teil 1 Wolfram Bangen

Das Junkerhaus in Lemgo wurde um 1890 von dem Künstler Karl Junker (1850-1912) konzipiert, erbaut und eigenhändig ausgestattet. Junker lebte und arbeitete in dem Haus bis zu seinem Tod. Der Nachlass umfasst ca. 900 Skizzen und Gemälde, zahlreiche plastische Werke, sowie ca. 300 bewegliche Einrichtungsobjekt. Das ganze Werk ist beherrscht vom alles überziehenden Ornament an Wänden, Decken, Fußböden, Rahmen, Möbeloberflächen und der Hausfassade.

1997 wurden Gutachten zum Zustand der Gebäudehülle, dem baufesten und dem beweglichen Inventar erstellt. Diese waren Grundlage für ein Arbeits- und Restaurierungskonzept. Daraufhin wurde ein Kostenplan erstellt, mit dem es galt bei der Stadt Lemgo und der Nordrhein-Westfalen-Stiftung für die Finanzierung der Maßnahmen zu werben. Zusätzlich sollte ein Museumsanbau errichtet werden, der es ermöglicht das Haus im Kontext zu Junkers Gesamtwerk zu erfahren.

Für die erfolgreiche Durchführung der Maßnahmen an diesem komplexen Objekt mussten alle Entscheidungsträger: die Stadt Lemgo, das untere und obere Denkmalamt, das Bauamt, die Museumsleitung sowie der Architekt und die Restauratoren eng zusammenarbeiten. Der Vortrag gibt einen Einblick in die umfangreichen Problemstellungen des Objektes, Wege der Lösungen und Ausführungen.

### Teil 2, Dipl.-Rest. Norbert Grote

Die beste Möglichkeit, die Wirkung der Kunstwerke und Raumgestaltung von Karl Junker zu erleben, ist eine Begehung seines Wohnhauses in Lemgo. Die Aussergewöhnlichkeit des Hauses macht es zu einem einzigartigen Anziehungspunkt. Im Zuge der Neueröffnung des denkmalgeschützten Junkerhauses musste eine spezifische Besucherwegung, die Raumkonstellation, Erhaltungszustand und Besucherverhalten berücksichtigt, entwickelt werden. Podeste, die von den Fluren in einzelne Räume hereinführen, ermöglichen weiterführende Einblicke, schützen aber die ursprüngliche Substanz durch eindeutige Barrierewirkung. Doch Sicherheit und Schutz, selbst mit minimalinvasiven und modernen Lösungen, bedeuten Eingriffe in historische Substanz und Veränderungen der ursprünglichen Raumwirkung. Nur durch Teamarbeit aller Beteiligten konnte es gelingen, kompromissfähige konservatorische Lösungen zur langfristigen Sicherung des Erhaltungszustands zu erarbeiten, die unter musealen Aspekten eine Verbesserung der nachhaltigen Erlebarkeit des Junkerhauses darstellen.